

Ein Materialangebot für die Klassen 5-8



Thematische Stichwörter:

Heimat ... Fluchterfahrungen ... Weggehen und Ankommen ... Asyl ... Menschenrechte
... Hoffnung, Träume, Wünsche

Inhaltliche Planung, Ausführung und Gestaltung: Marlies Koenen, 2022

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|----|
| Wie mit dem Buch im Unterricht gearbeitet werden kann ... | 3 |
| Entstehungsgeschichte des Buches..... | 3 |
| Didaktisch-methodische Vorbemerkungen | 4 |
| Arbeitsmaterialien für die Schüler*innen..... | 6 |
| AB 1 Schlüsselwörter – Bausteine aus den Geschichten..... | 6 |
| AB 2 Wovon das Buch erzählt – ein Lückentext zum Mit- und Nachdenken | 7 |
| AB 3 HEIMAT – Was 13- und 14-Jährige darüber denken | 8 |
| AB 4 Sie kommen aus den Ländern Asiens und Afrikas – Menschen auf der Flucht | 9 |
| AB 5 Weggehen – warum? | 10 |
| AB 6 Botschaften, die auf dem Wasser treiben | 11 |
| AB 7 Kara Tepe – Ankunftsort auf Lesbos | 12 |
| AB 8 „Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person“ | 13 |
| AB 9 Der lange Weg bis zur Aufenthaltsgenehmigung..... | 15 |
| AB 10 Hoffnung ist wie ein Band | 16 |
| AB 11 Schlafen, wohnen, essen, spielen ... Leben in einer Containerbox | 17 |
| AB 12 Tagesabläufe – Wie Kinder und Jugendliche aus Kara Tepe ihren Alltag beschreiben..... | 18 |
| AB 13 Geschützte Orte?! – „Europas vergessene Kinder ...“ | 19 |
| AB 14 Manchmal male ich ein Haus – ein Akrostichon entsteht | 20 |
| AB 15 Miniaturen – mehr als zwei Hauswände..... | 21 |
| AB 16 Himmelhoch ... im Ballonflug ... ein winziges Haus – Gedichtformen zu kreativen Bildvorlagen | 22 |
| AB 17 Angst-Erfahrungen | 23 |
| AB 18 Interviewgespräch mit Fares (11 Jahre)..... | 25 |
| AB 19 „75 Euro – davon muss alles gekauft werden ...“ | 27 |
| AB 20 Traum-Wörter für die wordcloud | 28 |
| AB 21 Wünsche für die Zukunft der Kinder..... | 29 |
| Materialien und Medien | 30 |
| Bibliographische Angaben zum Buch: | 30 |
| Über die Autorin des Buches (Foto, links)..... | 30 |
| Über die Autorin dieses Unterrichtsmaterials | 30 |
| Lösungen..... | 31 |
| Impressum | 32 |

Wie mit dem Buch im Unterricht gearbeitet werden kann ...

Entstehungsgeschichte des Buches

Das Buch „Manchmal male ich ein Haus für uns“ von Alea Horst beruht auf wahren Berichten von Kindern und Jugendlichen zwischen 8 und 14 Jahren, die mit ihren Eltern seit 2015 auf der griechischen Insel Lesbos gestrandet sind.

Die Fotografin und Autorin Alea Horst kennt sie alle, denn sie war ihnen eine aufmerksame ZuhörerIn.

Achtzehn Interviews sind auf diese Weise entstanden. Neben den Texten bietet das Buch jeweils ein Foto des erzählenden Kindes oder Jugendlichen. Dadurch entsteht ein ganz persönlicher Zugang zu denjenigen, die uns ihre Erfahrungen, Gefühle, Träume und Hoffnungen in ihren Schilderungen anvertrauen.



Alea Horst war bis 2015 als selbstständige Hochzeits- und Familienfotografin tätig, ehe sie sich Anfang 2016 entschloss, als ehrenamtliche Nothelferin nach Lesbos zu gehen, was ihr Leben nachhaltig veränderte.

Seither unterstützt sie Hilfsorganisationen und Projekte als Fotografin, Nothelferin und Menschenrechtsaktivistin.



Didaktisch-methodische Vorbemerkungen

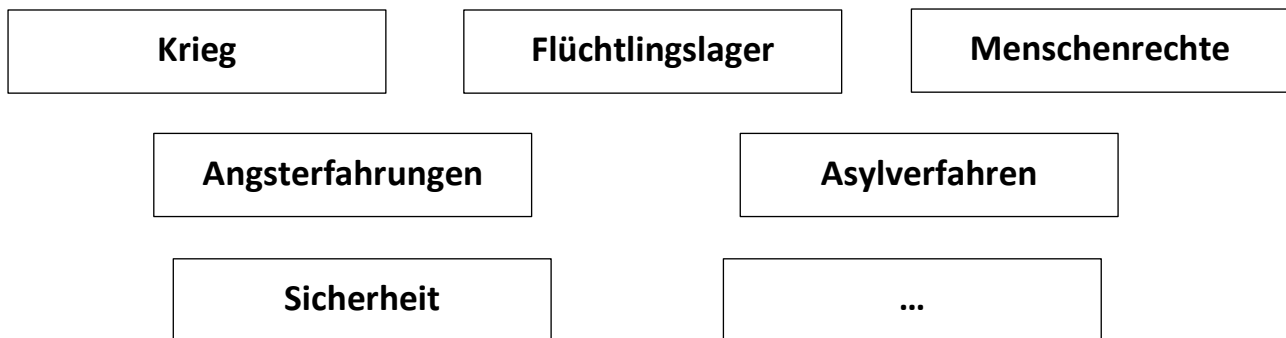
Das Buch von Alea Horst (Fotografien und Texte) sowie von Mehrdad Zaeri (Illustrationen) hat das Ziel, die Alltags- und Erfahrungsgeschichten der Kinder und Jugendlichen aus dem Zeltlager und Containercamp Kara Tepe für den **Deutschunterricht und den Bereich Politische Bildung** den Klassen 5 bis 8 zugänglich zu machen.

Der Titel „Manchmal male ich ein Haus für uns“ beschreibt dabei die Sehnsucht der Kinder und ihrer Familien nach einem Ankommen an einem sicheren Ort, der ein neues Zuhause werden kann.

Die Kinder und Jugendlichen, die in den 18 Interviewausschnitten zu Wort kommen, sind fast durchgängig im gleichen Alter wie die Schülerinnen und Schüler, für die das Arbeitsmaterial vorgesehen ist.




Da die **Gliederung des Buches personenbezogen** vorgenommen wurde – die Befragten sind dabei in ganzseitigen, ausdrucksstarken Fotos präsent – ist es denkbar, dass die Schüler*innen sich neben den sachbezogenen Aufgabenschwerpunkten ergänzend auch mit einer Person ihrer Wahl auseinandersetzen können.

Für den **Einstieg in das Unterrichtsmaterial** ist eine Erarbeitung von Schlüsselbegriffen vorgesehen, über die das Rahmenthema „Vertreibung und Flucht“ weitergehend konkretisiert werden soll.



Die nachfolgenden Arbeitsblätter AB 2 bis AB 21 können in einer **Mappe/Portfolio** erfasst werden, wobei das Vorgehen sowohl arbeitsgleich als auch arbeitsteilig erfolgen kann. Für letzteres bietet sich als Unterrichtsmethode ein **Stationenlernen** an, bei dem unterschiedliche Lernwege zu einem Lernthema ermöglicht sowie ein **selbstgesteuertes Arbeiten** unterstützt und gefördert werden kann.

Auf den Arbeitsblättern für die Schüler und Schülerinnen sind nachstehende **Sozialformen** angegeben:

| Einzelarbeit (EA) | Partnerarbeit (PA) | Gruppenarbeit oder Plenum (GA) |
|---|---|---|
|  |  |  |

Die Aufgaben sind selbsterklärend und so gestellt, dass sie in aufeinander aufbauenden Erkenntnisschritten zu einer inhaltlichen Klärung und Vertiefung der jeweiligen Fragestellung hinführen.

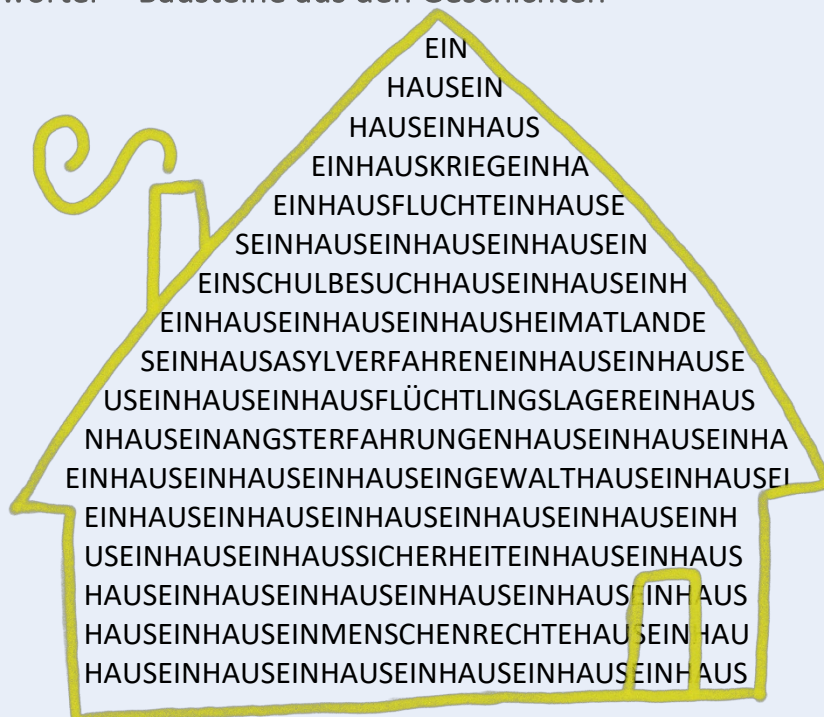
Angestrebt wird ein Kompetenzerwerb in folgenden Bereichen:

- Kontextbezogenes Ergänzen von Leerstellen in einem Text
- Erarbeiten einer Frageliste zu einem Sachzusammenhang
- Entwickeln von assoziativen Vorstellungen zu einem Leitbegriff
- Zusammenfassen von Kernaussagen aus Redebeispielen
- Orientierung auf einer Weltkarte und Festlegung von möglichen Fluchtrouten
- Kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Fluchtgründen
- Verfassen einer Bildbeschreibung als Basis für einen fiktiven Brief
- Analyse ausgewählter Menschenrechte und deren Verbindung zu den Lebensbedingungen im Lager
- Einschätzen und Bewerten der zeitlichen Abläufe für das Asylverfahren
- Visualisieren von Lebensmöglichkeiten in einer Containerbox
- Vergleichende Betrachtung von Tagesabläufen im Zeltlager und im Containercamp
- Gedichtformen an ausgewählten Bildvorlagen erproben
- Begründen und Erläutern von Angsterfahrungen
- Wahrnehmen und Klären von Merkmalen einer seelischen Erkrankung
- Gestalten einer wordcloud aus „Traum-Wörtern“
- Formulieren von Zukunftswünschen an die geflüchteten Kinder und Jugendlichen



Arbeitsmaterialien für die Schüler*innen

AB 1 Schlüsselwörter – Bausteine aus den Geschichten

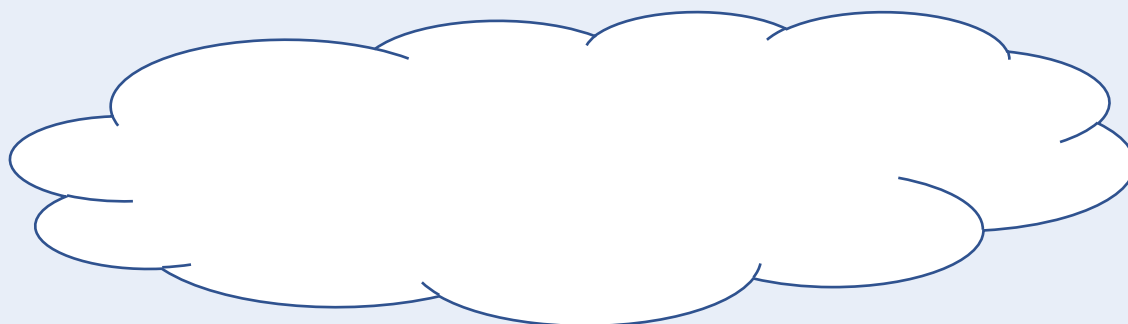


1. Finde im Haus die Schlüsselwörter aus den Geschichten der Kinder.
Schreibe sie auf die Bausteine.

| | | |
|--|--|--|
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |



2. Setzt euch zu zweit zusammen und wählt gemeinsam einen der Wort-Bausteine aus.
Schreibt in die Denkblase, welche Bedeutung der gewählte Begriff für Menschen haben kann, die auf der Flucht sind.



AB 2 Wovon das Buch erzählt – ein Lückentext zum Mit- und Nachdenken



1. Lies den Text und ergänze die Leerstellen mit Wörtern aus dem Kasten.

Sie kommen aus verschiedenen _____ dieser Welt. Ihr Ankunftsort ist das Dorf Kara Tepe auf der griechischen Insel _____. Die Überfahrt über das _____ ist für Kinder und Erwachsene voller _____ und Todesangst. Auf Lesbos gab es zwei Flüchtlingsunterkünfte: ein _____ und ein Containerlager. In den Unterkünften lebten die Menschen meist mit fünf bis acht _____. Damals _____ 7.500 Menschen ein Lager und das oft bis zu zwei _____ lang. Die wenigen _____ und _____ waren in schlechtem Zustand; das Duschwasser war meist kalt, auch im _____. Ähnlich _____ war die Essensversorgung. Jede Familie hoffte auf eine _____ und damit auf die Möglichkeit, das Lager _____ zu können.

Personen, verlassen, Zeltlager, Ländern, bewohnten, Toiletten, Mittelmeer, Gefahren, Duschen, Jahre, schwierig, Winter, Lesbos, Aufenthaltsgenehmigung



2. Entwickelt in der Dreiergruppe Fragen zum Text, die ihr klären möchtet. Schreibt die Fragen auf Karten und heftet sie an ein Infobrett oder an die Klassenwand. (**Tipp:** Bitte pro Karte nur eine Frage notieren.)
3. Jede Gruppe wählt anschließend zwei Fragen aus, die sie bearbeiten möchte. **Informationshilfen** können sein: Lexika, Fachzeitschriften, das Internet, Fachlehrer*in. Die Präsentation der Ergebnisse erfolgt in schriftlicher Form über einen Museumsgang.

Der Galerie- oder Museumsgang ist eine Methode, Arbeitsergebnisse zu präsentieren.

Sie werden dazu wie in einem Museum oder einer Galerie im Klassenzimmer oder im Schulflur an den Wänden befestigt. Die Betrachter*innen machen sich dabei für ein weiterführendes Gespräch oder für ihre Unterlagen Notizen.

AB 3 HEIMAT – Was 13- und 14-Jährige darüber denken ...



1. Welche Empfindungen, Vorstellungen und Erfahrungen verbindet ihr mit dem Wort ‚HEIMAT‘? Auf diese Frage haben Schüler*innen einer 7. und 8. Klasse folgendermaßen geantwortet. Lies ihre Aussagen.

Heimat – das ist für mich mein Zuhause, also ein Ort, an dem ich mich sicher fühle. Wo mir alles vertraut ist: meine Eltern und Geschwister ..., die Sachen, die mir gehören und mir wichtig sind.

Mia, 13 Jahre

Unsere Straße, das ist meine Heimat. Die vielen Freunde, mit denen ich als Kind gespielt habe. Nur wenige leben noch hier. Heimat, das ist für mich Erinnerung.

Lucia, 14 Jahre

Es gibt so viele Wörter, die mit ‚Heim...‘ anfangen. Das wichtigste Wort ist für mich ‚Heimkehr‘, Zurückkommen, dahin, wo ich mich auskenne und wo man mich mag.

Alina, 12 Jahre

Das was Alina sagt, löst bei mir Heimweh aus. Wir sind oft umgezogen. Heimweh kriege ich dann, wenn ich an Orte denke, wo etwas Neues, Gutes für mich begonnen hat.

Frederic, 13 Jahre

Gibt es eigentlich nur eine Heimat? Für mich ist unser Haus in der Türkei, aber auch unsere Wohnung in Duisburg meine Heimat.

Umut, 14 Jahre

Wenn ich ehrlich bin, kann ich mit dem Begriff ‚Heimat‘ gar nichts anfangen. Ich hab solche positiven Gefühle nicht. Vielleicht bin ich heimatlos.

Maik, 14 Jahre



2. Wie würdest du die Frage beantworten?
Nutze dazu die leere Sprechblase.

AB 4 Sie kommen aus den Ländern Asiens und Afrikas – Menschen auf der Flucht

„Ein Flüchtling ist jemand, der sein Land verlassen musste und in ein anderes Land geht. Dort muss er versuchen, ein neues Leben anzufangen und ein Teil von dort zu werden. Ich bin ein Flüchtling, weil es in unserem Land nicht sicher ist. Wir konnten dort einfach nicht leben.“

Neda, 13 Jahre



1. Wähle eines der Herkunftsländer aus und suche es auf der Weltkarte in den Erdteilen Asien und Afrika.



2. Überlege dann, über welchen Weg die Menschen von diesem Heimatland aus zur griechischen Insel Lesbos gelangen. Notiere die Stationen ihrer möglichen Reiseroute.

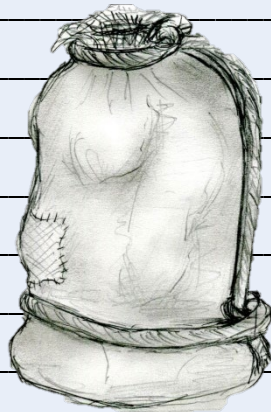
3. Versuche über das Internet zu klären, wie viele Kilometer Luftlinie die Wegstrecke umfasst. Gib eine entsprechende Suchfrage ein.

4. Welche Beförderungsmittel müssen die Menschen vermutlich nutzen, um die Insel Lesbos zu erreichen?

AB 5 Weggehen – warum?



1. Welche Gründe gibt es dafür, dass Menschen ihre Heimat verlassen (müssen)?
Schreibe deine Überlegungen um den Rucksack herum.



2. Informiere dich im Internet über folgende Begriffe: Menschenhandel, Schleuser, Einschleusung.
Fasse deine Rechercheergebnisse kurz zusammen:

Viele Menschen überqueren auf ihrer Flucht nach Europa das Mittelmeer. Viele in viel zu kleinen Booten.

Menschenhandel: _____

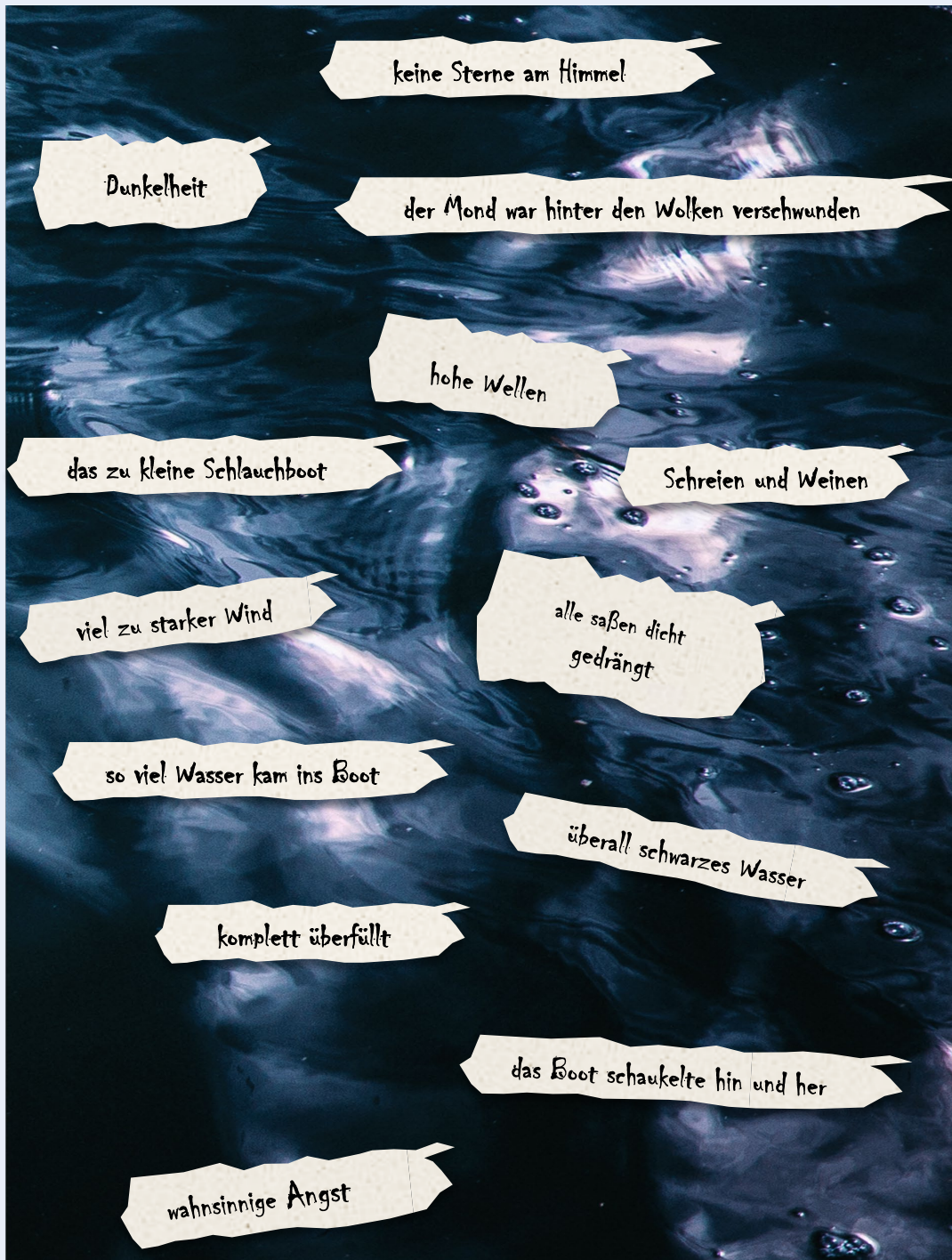
Schleuser: _____

Einschleusung: _____

AB 6 Botschaften, die auf dem Wasser treiben ...



1. Versucht die Wortfetzen, die auf dem Wasser treiben, zu ergänzen und zu Botschaften zusammenzufügen.



2. Sprecht über den Inhalt in der Kleingruppe miteinander.

AB 7 Kara Tepe – Ankunftsort auf Lesbos

Das neue Kara-Tepe-Lager auf der griechischen Insel Lesbos wurde nach dem Brand in Moria im Herbst 2020 errichtet. Das Luftbild zeigt dir Größe, Ausdehnung und Umgebung des Lagers.



1. Beschreibe in einem Brief an einen Freund/eine Freundin deine Eindrücke vom Flüchtlingslager Kara Tepe. (Ggf. kannst du dir dazu auch ein Extrablatt nehmen.)

Nutze für den Brief die hier genannten Fragepunkte:

- flächenmäßige Aufteilung des Lagers
- Anordnung der Zelte / Dichte der Aufbauten
- Umgebungsbedingungen des Lagers
- Einschätzung von Bewegungs-, Verhaltens- und Gestaltungsmöglichkeiten für die Bewohner
- Einflüsse durch Wetterbedingungen und jahreszeitliche Veränderungen
- Persönliches Fazit / Bewertung

Liebe (r) _____

Dein(e)

AB 8 „Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person“

Im November 1948 wurde von den damals 58 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ verabschiedet.

Bis heute haben 47 Staaten den völkerrechtlichen Vertrag unterzeichnet. (Stand 30.10.20)

Eines der wichtigsten Menschenrechte ist das „Recht jedes Menschen auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.“



Im September 2011 wurde von einer internationalen Jury das nebenstehende „Logo für die Menschenrechte“ ausgewählt.

Der Entwurf stammt von dem serbischen Künstler Predrag Stakić.



1. Was soll die Grafik deiner Meinung nach zum Ausdruck bringen?
Tausche dich dazu mit einem Lernpartner aus und fasst eure Überlegungen schriftlich zusammen.
2. Versucht anschließend einen inhaltlichen Zusammenhang zwischen dem Logo und dem „Menschenrecht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person“ herzustellen.
Geht dabei von den verwendeten Bildzeichen/Symbolen aus.



3. Welcher Widerspruch besteht eurer Meinung nach zwischen den zuvor genannten Menschenrechten und der Lebenssituation geflüchteter Menschen im Lager Kara Tepe?
Bezieht in eure Überlegungen auch die Fluchtgründe von Menschen mit ein. (s. AB 5)

„Das Lager ist mit Stacheldraht umzäunt. Wer das Lager wann verlässt – oder nicht – ist streng geregelt.“

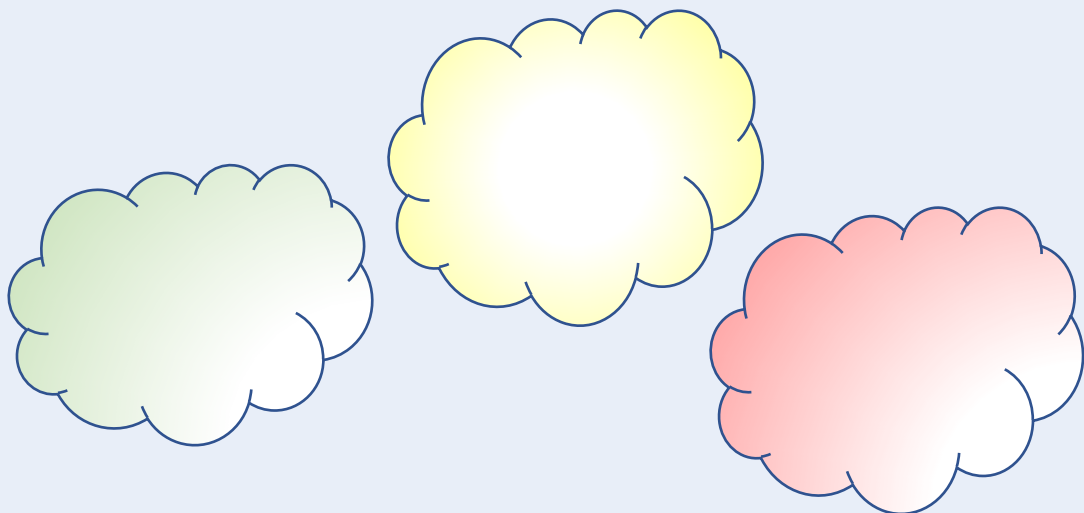


*„Jeder Hund kann sich frei bewegen, aber ich nicht.
Ist ein Hund besser als ich?
Warum tut man uns das an?“*

Raghad, 14 Jahre



4. Welche Gefühle werden in Raghads Aussagen deutlich?
Was empfindest DU, wenn Du solche Fragen liest?
Schreibe Deine Empfindungen in die Gefühlswolken hinein.



AB 9 Der lange Weg bis zur Aufenthaltsgenehmigung

„Das Recht auf Asyl ist ein Grundrecht.“



1. Versuche die zeitliche Dauer von der Ankunft in Griechenland bis zur Aufenthaltsgenehmigung einzuschätzen.
Was ist den Geflüchteten in dieser Zeit möglich und was nicht?

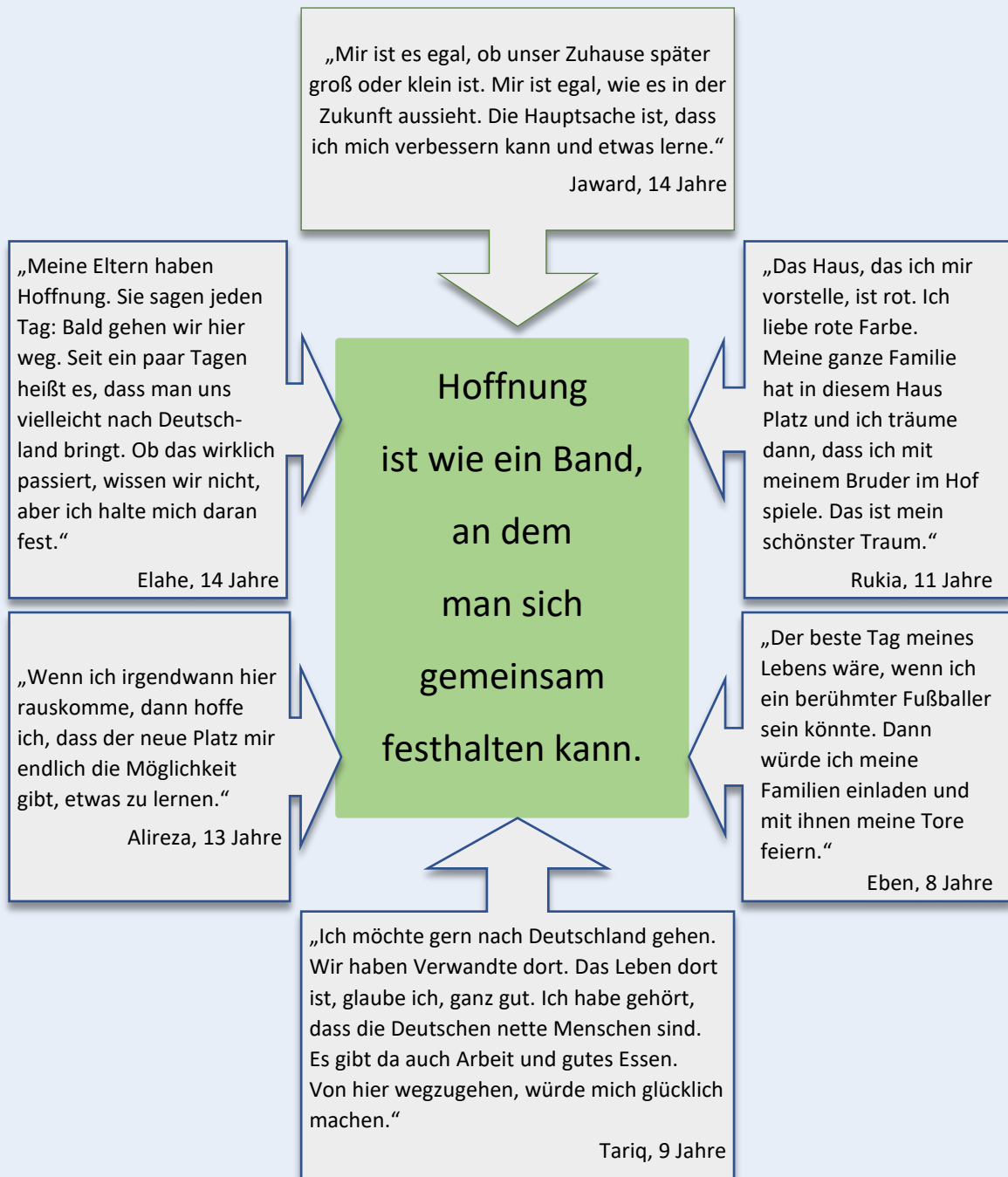


Im Extremfall kann die Wartezeit bis zur Aufenthaltsgenehmigung circa fünf Jahre dauern.

AB 10 Hoffnung ist wie ein Band ...



1. Welche Hoffnungen haben die Kinder und Jugendlichen in Kara Tepe?



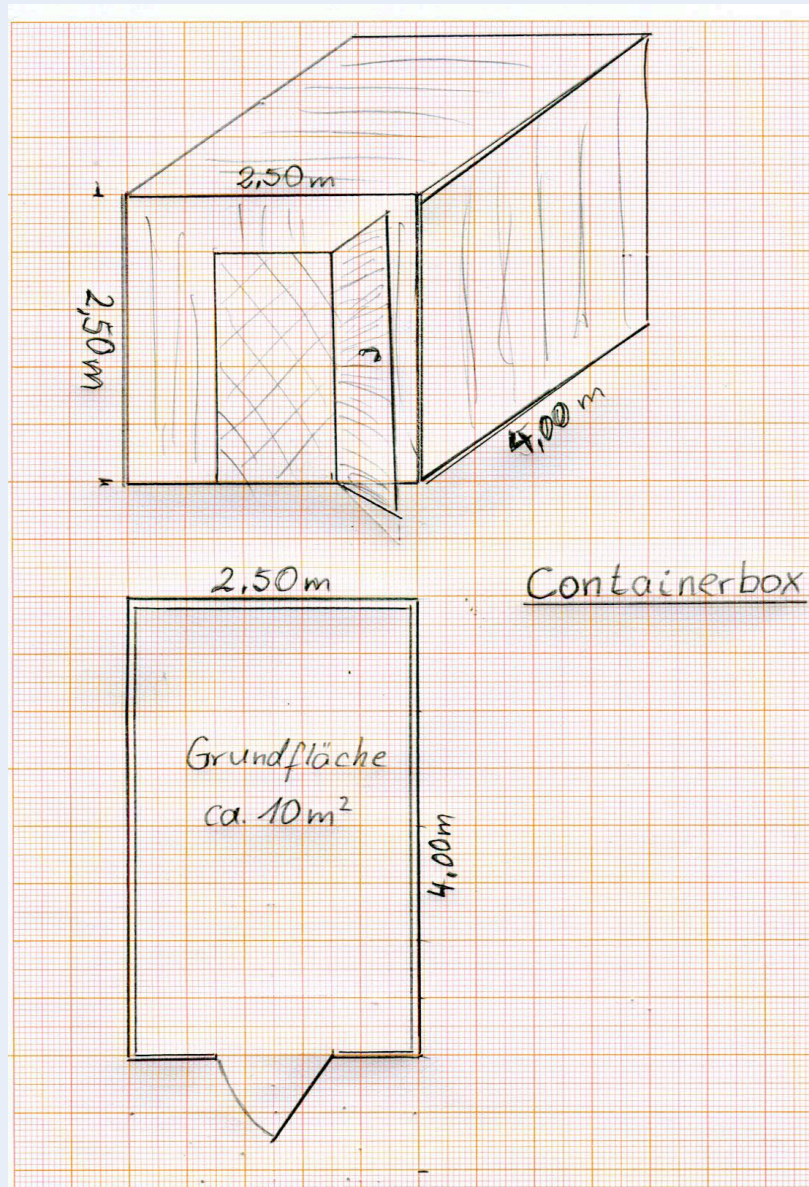
2. Finde ein Symbol der Hoffnung, das du den Kindern in Kara Tepe schenken möchtest. Male es auf und erkläre, warum du dieses Bildzeichen gewählt hast.

AB 11 Schlafen, wohnen, essen, spielen ... Leben in einer Containerbox

Amir Hussain berichtet:

„Wir sind 5 Personen in unserem Container: meine Mama, mein Papa, meine Schwester, mein Bruder und ich.“

Der Container ist nur eine Kiste. Es gibt keine Räume darin, kein Badezimmer oder eine Küche. Nur Betten sind im Container. Wir haben ein Bett übrig, darauf liegen die Sachen, die man für die Küche braucht. Egal, ob es regnet oder heiß ist, meine Mama muss draußen Essen kochen.“



1. Zeichne in die **Grundfläche** auf dem Millimeterblatt ein, wie die Schlafmöglichkeiten für eine fünfköpfige Familie anzuordnen sind.



2. Vergleicht eure Raumskizzen.

Welche Vorschläge sind besonders praktikabel und warum?

Welche Probleme ergeben sich jedoch auch aus einer solchen Lebenssituation? (s. AB 9)

AB 12 Tagesabläufe – Wie Kinder und Jugendliche aus Kara Tepe ihren Alltag beschreiben

| Jawad (14 J.) und Adonai (12 J.) berichten aus dem Zeltlager von Kara Tepe | Amir Hussain (10 J.) und Arash (13 J.) berichten aus dem Containercamp von Kara Tepe |
|--|---|
| <p>1. „Meine Familie versucht, eine feste Routine zu haben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Morgens aufstehen und die Schlafsachen verstauen • frühstücken • dann das Geschirr sauberspülen • sich zum Essen anstellen <p>Die Routine hilft uns. Gute Tage werden kommen, das glaube ich. Deshalb stehe ich auch auf.“</p> <p>2. „Wenn du mich fragst, was ich heute gemacht habe: Es war wie an jedem anderen Tag.</p> <ul style="list-style-type: none"> • ich stehe auf • esse etwas • laufe im Camp herum • dann gehe ich wieder ins Bett. <p>Heute ist nichts passiert. Ich habe keine Hobbys, weil es hier nichts gibt. Ich habe auch keine Spielsachen, ein Handy oder einen Computer oder irgendwas, was ich zu einem Hobby machen könnte.</p> <p>Wir müssen einfach nur warten, bis der Tag vorbei ist.“</p> | <ul style="list-style-type: none"> - Aufwachen um circa 08:30 Uhr oder auch erst um 10:00 Uhr - Gesichtswäsche und Zähne putzen im Waschcontainer (ein Container wird von circa 200 Personen benutzt) - Frühstück - kurze Pause - Lernzeit im Familiencontainer, manchmal auch eine Unterrichtsstunde im Schulcontainer des Lagers - Fußball spielen - kleine Lese- oder Lernzeit im Familiencontainer - Spielzeit: Fußball - Abendessen |



1. Was bedeuten diese Alltagserfahrungen für die Kinder und Jugendlichen in Kara Tepe? Sprecht zu zweit oder in der Kleingruppe darüber. Berücksichtigt dabei auch die Unterschiede zwischen dem Zeltlager und dem Containercamp.

AB 13 Geschützte Orte?! – „Europas vergessene Kinder ...“



1. Lest die Berichte der Kinder.

Was denkt ihr, womit könnt ihr den Kindern und ihren Familien auch aus der Ferne helfen?

„Die Matratze meiner Schwester ist total vollgepackt. Sie hat ganz viele Bücher auf ihrer Matratze liegen. Deshalb sagen wir oft, sie schläft in der Bibliothek. Ich schlafe oben drüber. Ich bin froh, dass ich oben schlafe, dann kann mein kleiner Bruder nicht an meine Sachen. Mein Zimmer ist einfach meine Matratze.“

Arash, 13 Jahre

„Ich würde gern einmal warm duschen, gerade jetzt, wo Winter ist. Der Körper wird bei dem ganzen kalten Wasser dann noch kälter. Es tut richtig weh an den Schultern und auch am Körper und alle Muskeln schmerzen dann.“

Amir Hamza, 8 Jahre

„Ich leide am meisten, wenn ich ohne Essen ins Bett gehe, weil ich dann Hunger habe. Wir holen nicht immer Essen von den Essensschlangen, weil das Essen so schlecht ist.“

Adonai, 12 Jahre

„Mein wichtigster Besitz sind meine Stifte und mein Notizbuch, in das ich male.“

Neda, 13 Jahre

„Wir haben eine Tüte mit Spielsachen. Da drin sind zwei Autos, eine Puppe und ein Spielzeugflieger. Ich hätte gern einen eigenen Fußball. Das wäre schön!“

Amir Hussain, 10 Jahre

„Wenn es regnet, wird alles im Container nass und es ist oft sehr kalt. Wir frieren dann immer.“

Amir Hamza, 8 Jahre

„In Moria haben wir mit 3 Familien in einem Zelt geschlafen. Das sind 17 Personen in einem Zelt. Wir hatten auch keinen Strom. Im Winter mussten wir irgendwie draußen Feuer machen.“

Elahe, 14 Jahre

„Das neue Lager ist viel zu nah am Wasser. Das ist einfach sehr gefährlich und das wissen auch die Menschen, die darin leben müssen.“

Elahe, 14 Jahre

„Ich schlafe nicht in einem Bett, sondern einfach auf dem Zeltboden, wie der Rest meiner Familie. Im Zelt gibt es keinen Tisch, Stühle oder Betten – es gibt einfach nur den Boden.“

Qutbuddin, 8 Jahre

2. Unter „Hilfe für Kara Tepe“ findet ihr im Internet Hinweise, an welche Hilfsorganisationen ihr euch dazu wenden könnt. Überlegt vor allem jedoch auch, was ihr tun könnt, um Kindern und Jugendlichen in eurer Klasse das Ankommen und Sich-Zurechtfinden zu erleichtern.

AB 14 Manchmal male ich ein Haus – ein Akrostichon entsteht



1. Schreibt ein **Akrostichon**.

Nutzt dazu die Aussage auf dem Arbeitsblatt: „Manchmal male ich ein Haus“. Überlegt euch **zu den Anfangsbuchstaben** Wörter, die ausdrücken, was ein ‚Zuhause‘ bedeuten kann. Es müssen nicht alle Buchstaben einbezogen werden.

M _____

A _____

N _____

C _____

H _____

M _____

A _____

L _____

M _____

A _____

L _____

E _____

I _____

C _____

H _____

E _____

I _____

N _____

H _____

A _____

U _____

S _____



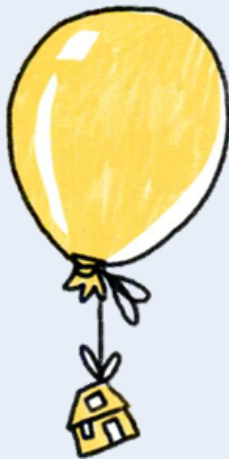
2. Vergleicht eure **Ergebnisse** mit einer anderen Gruppe.

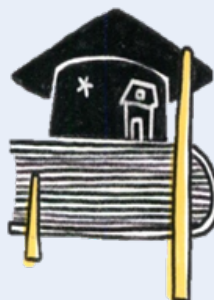
AB 15 Miniaturen – mehr als zwei Hauswände



1. Gib den Häusern einen fantasievollen Namen, der zu der jeweiligen Abbildung passt.







Die inspirierenden Haus-Vignetten wurden von dem aus dem Iran stammenden Künstler Mehrdad Zaeri erdacht.

AB 16 Himmelhoch ... im Ballonflug ... ein winziges Haus – Gedichtformen zu kreativen Bildvorlagen



1. Wähle eines der Häuser auf dem Arbeitsblatt 15 aus und entwickle dazu ein Gedicht. Du kannst dich für eine der angegebenen Gedichtformen entscheiden.

Schreibe anschließend deinen fertigen Text in das Haus.

Bauplan ELFCHEN

Ein Elfchen besteht aus insgesamt 11 Wörtern.

1. Zeile

eine Eigenschaft (ein Wort)

2. Zeile

Ein Gegenstand mit der Eigenschaft (zwei Wörter)

3. Zeile

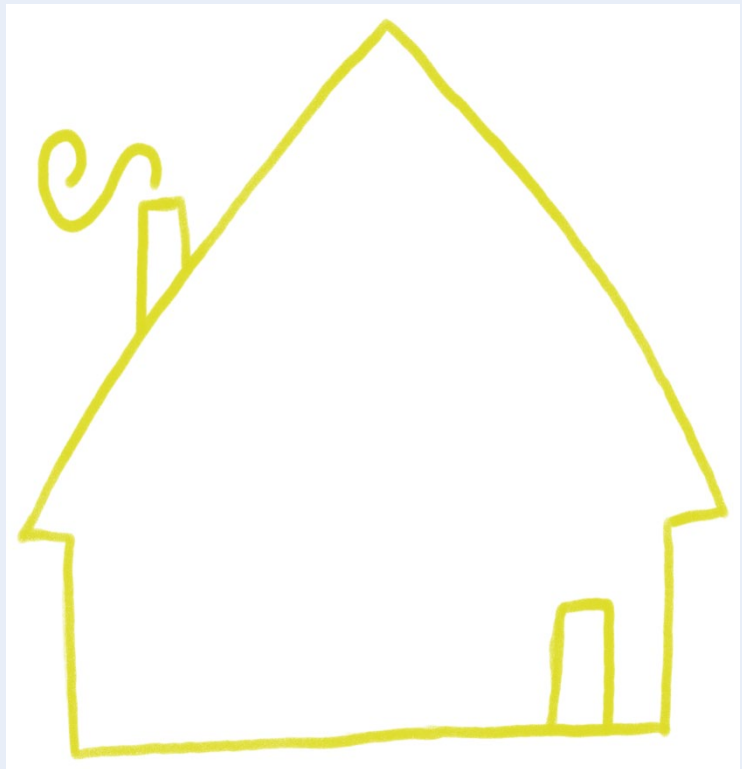
eine Fähigkeit/Besonderheit, die der Gegenstand besitzt (drei Wörter)

4. Zeile

eine Ich-Aussage (vier Wörter)

5. Zeile

ein abschließendes Wort



Bauplan RONDELL

Ein Rondell ist ein **achtzeiliges Gedicht** ohne Endreim.

Jede Zeile besteht aus einem Satz. Beginne dein Gedicht in der ersten Zeile mit einem Gedanken, der dir zu deinem gewählten Bild einfällt.

Schreibe diesen Satz auch in **Zeile 4 und 7**.

Ergänze die anderen Zeilen mit weiteren Gedanken oder passenden Ideen.

Nutze als Titel die Beschreibung für dein Haus.

Bauplan GEFÜHLSGEDICHT

Ein Gefühlsgedicht besteht aus **mindestens 6 Zeilen**.

Beginne mit einem Gefühl (Freude, Traurigkeit, Einsamkeit, ...) als Überschrift.

Anschließend beginnt jede Zeile mit dem gewählten Gefühlswort, an das sich sinnliche Erfahrungen anschließen. (z. B. Traurigkeit fühlt sich an wie ein schwerer Stein ... oder: ... ist wie ein dumpfer Ton.)

AB 17 Angst-Erfahrungen



1. Lies zunächst den Text und unterstreiche wichtige Informationen.

Was ist ANGST?

Angst ist zunächst eine Erfahrung, die bei realen oder vermuteten Gefahren einsetzt. Sie wird körperlich erlebt: „etwas schnürt mir die Kehle zu“, „wir haben Schweißperlen auf der Stirn“, „ich war wie erstarrt“.

Psychisch entsteht ein Gefühl von Ohnmacht und Ausweglosigkeit.

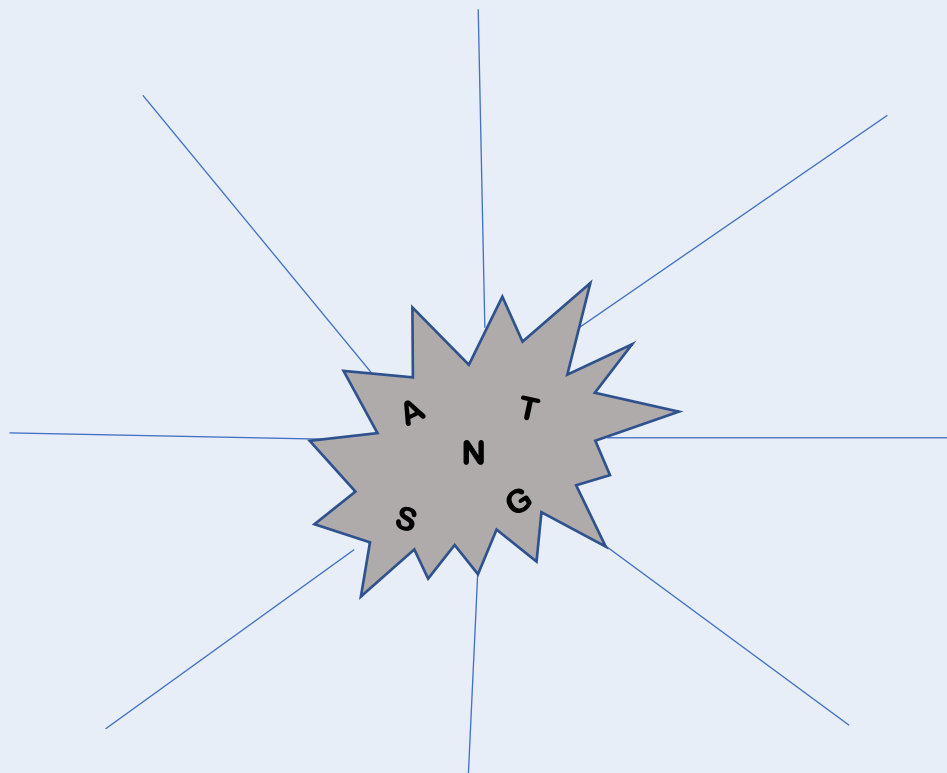
Während Angst uns einerseits zu lähmen scheint, sind Menschen andererseits unter Angst zu Verhaltensreaktionen fähig, die lebensrettend sein können. Der ‚Angsthase‘ beispielsweise versucht aus der bedrohlichen Situation zu fliehen, während der Wagemutige der Gefahr eher cool entgegentritt. Was das klügere Vorgehen ist, entscheidet sich häufig erst am Ergebnis.

Angstsituationen entstehen meist unerwartet und führen oft zu unkontrollierten, überstürzten Handlungen durch den Verlust rationaler Entscheidungsfähigkeit.

2. Welche Aussagen würdest du der Erfahrung von Angst zuordnen?

Wähle aus dem Stichwortkasten zutreffende Reaktionen aus und schreibe sie auf die Linien:

verzweifelt sein / rot sehen / weglaufen wollen / wild um sich schlagen / zittern
/ verloren sein / sich die Haare raufen / Herzklopfen haben / die Fäuste ballen
/ einen Kloß im Hals haben / um Hilfe schreien / jemanden umarmen / aufstampfen
/ Atemnot bekommen / schwitzen / wie gelähmt sein / mit den Zähnen knirschen
/ sich zusammenkauern / jemanden angreifen /



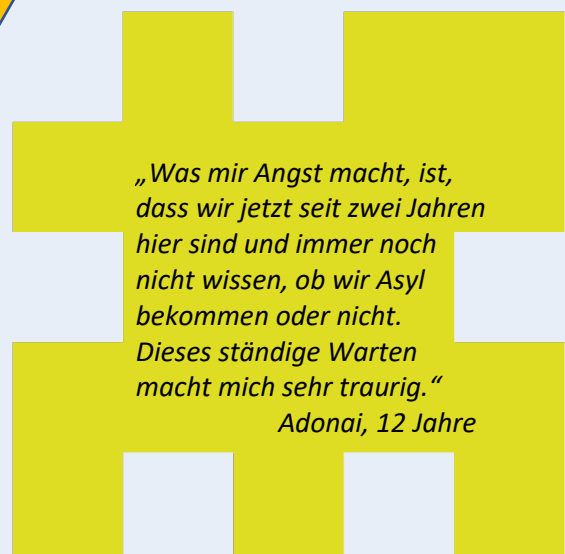
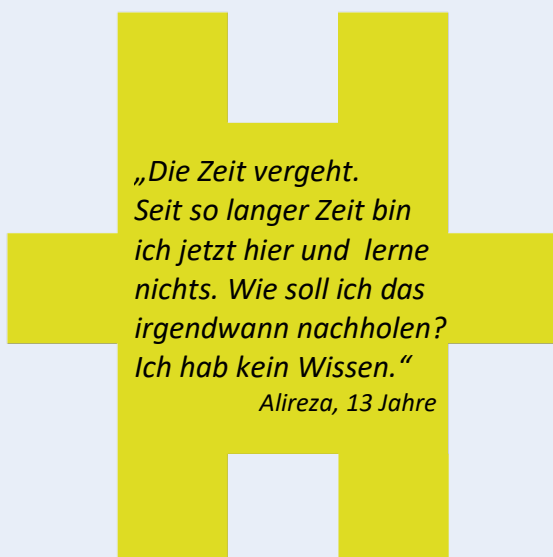
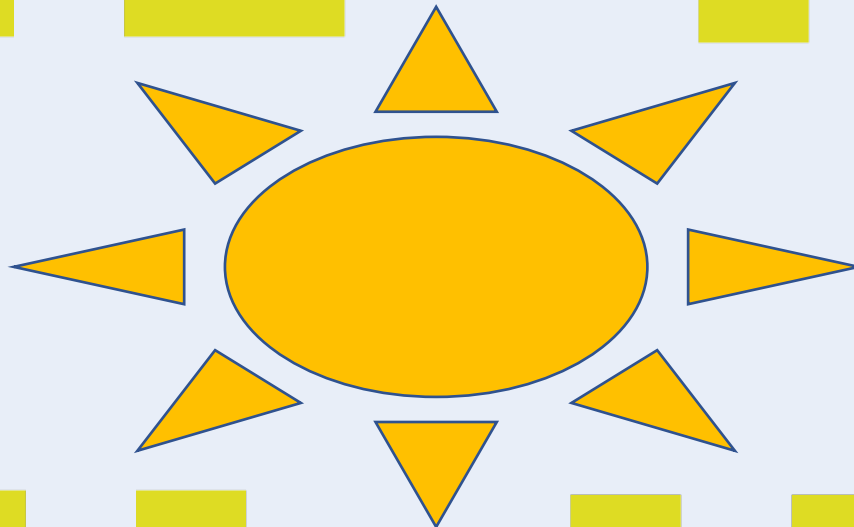
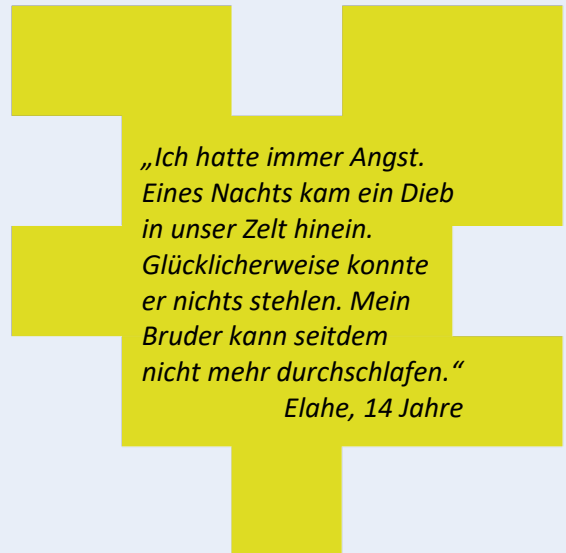
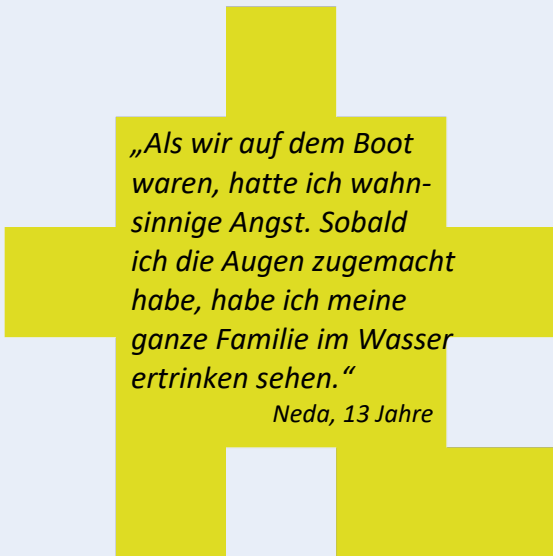


3. Lies die Aussagen der Kinder von Kara Tepe.

4. Unterstreiche in jeder Aussage die Angst auslösenden Hinweise.



5. Sprecht in der Kleingruppe über Situationen der Freude, Entspannung, des Wohlfühlens, die im Tagesablauf hilfreich und entlastend sein können. Schreibt sie in das Sonnenbild hinein.



AB 18 Interviewgespräch mit Fares (11 Jahre)



1. Vervollständige das Interview mit Fares, indem du deine Fragen als Interviewer*in (I) in den Gesprächsverlauf einpasst.

Unterstreiche die Aussagen, über die du mit einem Lernpartner/einer Lernpartnerin nachdenken möchtest.



I.: Hallo, Fares, ich freue mich, dass wir heute miteinander sprechen können. Ich weiß, dass du mit deinen Eltern aus Syrien hierhergekommen bist.

Fares: *Ich kann mich nicht mehr an Syrien erinnern und auch nicht an den Weg hierher. Es ist nichts mehr da. Seit einiger Zeit funktioniert mein Kopf nicht mehr richtig. Ich kann keine richtigen Gedanken mehr finden.*

I: _____

Fares: *Meine Mama sagt immer, ich soll rausgehen zum Spielen. Aber ich kann nicht mehr spielen. Ich weiß nicht mehr, wie es geht. Ich habe auch Freunde draußen, aber ich weiß nicht, was ich mit ihnen spielen soll.*

I: _____

Fares: *Es gibt in meinem Gedächtnis keine schöne Erinnerung mehr an einen schönen Moment. Ich kann mich auch nicht mehr an meinen Geburtstag erinnern oder an ein Fest oder irgendetwas. Ich kann mir auch nicht vorstellen, was Schönes in der Zukunft passieren könnte.*

I. _____

Fares: *Alles hat angefangen, sagt mein Papa, als ich neun Jahre alt war. Da ist eine Bombe auf das Nachbarhaus gefallen. Mein Freund ist dort gestorben. Seitdem habe ich diese Schwierigkeiten mit den Gedanken.*

I.: _____

Fares: *Ich möchte gern ein Arzt werden oder ein Ingenieur, aber ich weiß nicht, warum. Vielleicht weil ich gern Menschen helfen möchte.*

I.: Ich finde, das ist ein wichtiger Gedanke, Fares.
Auch danke ich dir dafür, dass du mir so offen von deinen Erfahrungen berichtet hast.



2. Bevor ihr zu zweit euer Gespräch beginnt, recherchiere bitte zu drei Begriffen im Internet und schreibe dir wichtige Erklärungen dazu auf.

TRAUMA:

TRIGGER (Psychologie):

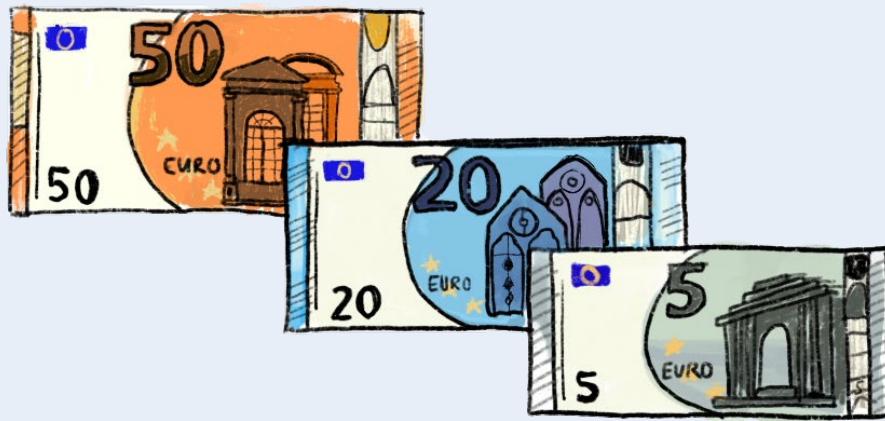
FLASHBACK (Psychologie):

Die Begriffe helfen dir auch, Verhaltensweisen von denen Fares berichtet, als Teil einer seelischen Erkrankung zu verstehen.

AB 19 „75 Euro – davon muss alles gekauft werden ...“

*„Das normale Essen von der Essenschlange können wir nicht essen. Man wird krank davon.
Wir versuchen deshalb, das Essen zu vermeiden. Dafür müssen meine Eltern einkaufen, aber es gibt nur wenig Geld für uns: fünfundsiebzig Euro pro Person. Davon muss alles gekauft werden. Unsere Mama kocht dann für uns.“*

Prince, 10 Jahre und Gloire, 9 Jahre



1. Die Familie von Prince und Gloire besteht aus 6 Personen.
Über wie viel Geld verfügt die Familie im Monat?

2. Wenn du die erhaltene Summe jetzt noch durch 30 teilst, erhältst du den Tagesbetrag für 6 Personen. _____

3. Welchen Anteil würdest du brauchen, um deinen Lieblingsburger oder deine Lieblingspizza zu bezahlen? Und wie viel bleibt dann noch für die anderen 5 Familienmitglieder übrig?

4. Überlege nun, wie die Familie von Prince und Gloire versucht, das Problem gemeinsam zu lösen.

AB 20 Traum-Wörter für die wordcloud



1. In den Berichten der Kinder und Jugendlichen werden bestimmte Hoffnungen und Träume wiederholt genannt.

Schau dir dazu die Wörter im rechten Kasten an und treffe eine Auswahl.



2. Entwickle mit Hilfe dieser Wörter eine „wordcloud“ oder ‚Wortbilder‘ zu ausgewählten Begriffen. Zu beidem findest du entsprechende Anregungen im Internet.

Die „wordcloud“ kann kostenlos von dir über den Wortwolken-Generator (wortwolke24.de) im Internet erstellt werden.

Bei den ‚Wortbildern‘ arbeitest du mit Tusche, Pinsel oder Farbstiften.

Klebe deine Arbeitsergebnisse auf die bemalte Fläche.

- warmes Duschwasser
- nach Deutschland kommen
- ein Zuhause haben
- Freundlichkeit
- ein eigenes Zimmer haben
- keine Kriege mehr
- verschiedene Sprachen lernen
- als Familie zusammenleben
- regelmäßiger Schulunterricht
- lachen können und Spaß haben
- ohne Angst sein

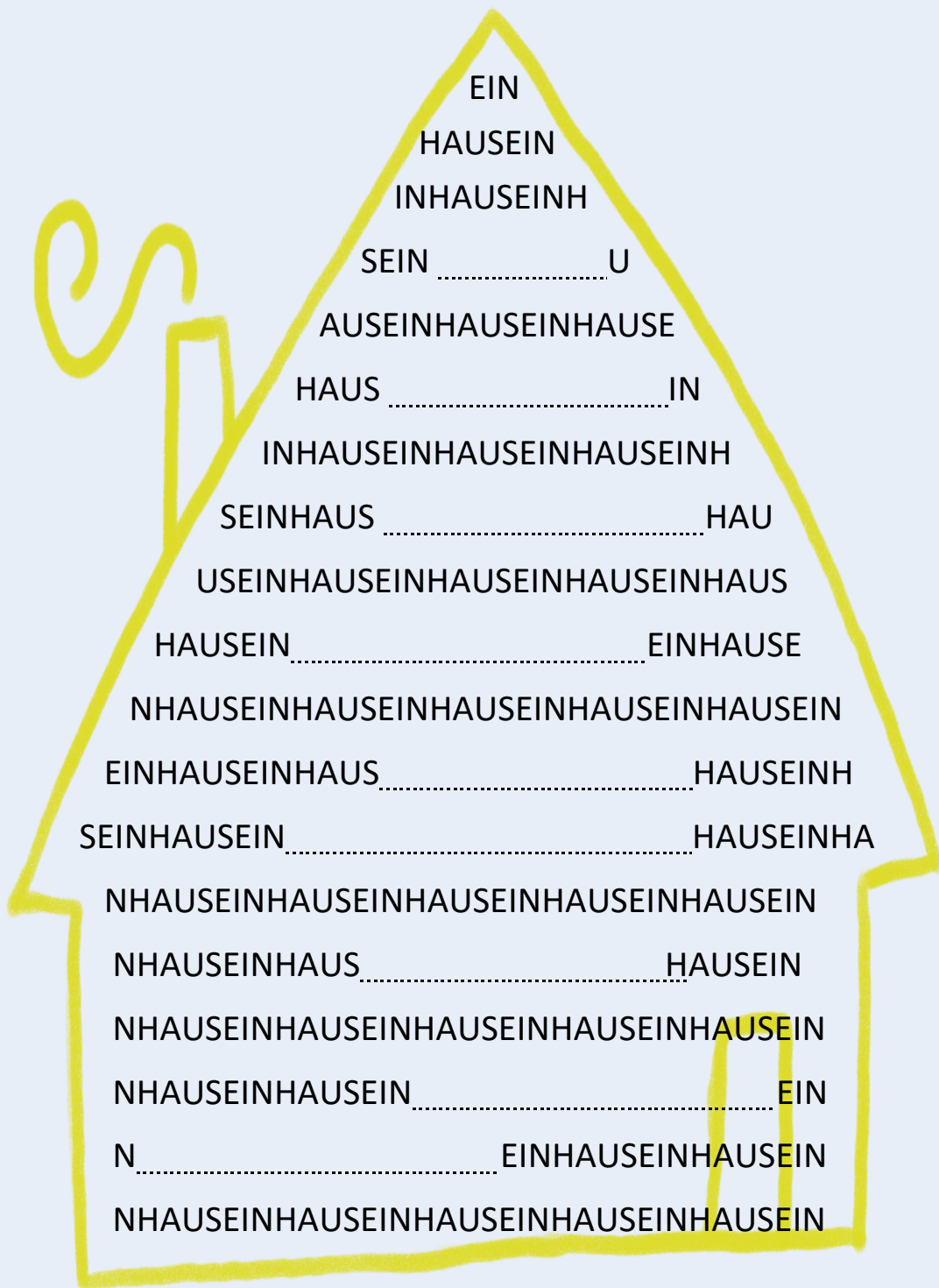


AB 21 Wünsche für die Zukunft der Kinder



1. Du hast im Buch und in den Materialien zum Buch vieles über die Menschen und ihre Alltagsbedingungen in den Flüchtlingscamps von Kara Tepe erfahren.

Schreibe nun in die Leerstellen des Hauses deine Wünsche für die Zukunft der Kinder und Jugendlichen.



Materialien und Medien

Bibliographische Angaben zum Buch:

Alea Horst (Fotografien und Texte) – Mehrdad Zaeri (Illustrationen)
„Manchmal male ich ein Haus für uns“ – Europas vergessene Kinder

© 2022 Klett Kinderbuch, Leipzig

80 Seiten

ISBN 978-3-95470-263-3

Über die Autorin des Buches



© Alea Horst

Alea Horst, die Autorin und Fotografin des Buches „Manchmal male ich ein Haus für uns“ bietet unter ALEA e.V. einen Überblick über ihre Hilfsprojekte, Ausstellungen und zukunftsbildenden Initiativen im In- und Ausland, an denen sie vielfältig engagiert beteiligt ist, bzw. die von ihr entwickelt und nachhaltig begleitet werden.

ALEA e.V. steht für soziale Gerechtigkeit, Gemeinwohl, Respekt, Gemeinschaft, Würde und Frieden.

Alea Horst kann für Lesungen und Vorträge in Schulen und sozialen Organisationen unter alea@aleahorst.de angefragt werden.

Über die Autorin dieses Unterrichtsmaterials

Marlies Koenen ist seit ihrer Kindheit eine begeisterte Leserin.

Dieses Interesse teilt sie inzwischen beruflich als ausgebildete Erzieherin, Grundschullehrerin und Diplom-Pädagogin/Bereich Erwachsenenbildung mit unterschiedlichen Zielgruppen.

Neben Lese- und Literaturprojekten mit Kindern und Jugendlichen im Vorschul- und Schulbereich erarbeitet sie als Autorin und Herausgeberin mit Lehrkräften aus den verschiedenen Schulformen Unterrichtsmaterialien für namhafte Verlage wie dtv, Reihe Hanser, Klett Kinderbuch, ...

Anfragen als Referentin für die Bereiche Fortbildung, Beratung und Dialog-Vortrag können per E-Mail unter marlies.koenen@t-online.de vorgenommen werden.



Lösungen

AB 1 Haus mit ergänzten Schlüsselwörtern



AB 2 „Wovon das Buch erzählt“ ... kompletter Text mit eingefügten Informationen

Sie kommen aus verschiedenen **Ländern** dieser Welt. Ihr Ankunftsort ist das Dorf KaraTepe auf der griechischen Insel **Lesbos**. Die Überfahrt über das **Mittelmeer** ist für Kinder und Erwachsene voller **Gefahren** und Todesangst.

Auf Lesbos gab es zwei Flüchtlingsunterkünfte: ein **Zeltlager** und ein Containerlager. In den Unterkünften lebten die Menschen meist mit fünf bis acht **Personen**. Damals **bewohnten** 7.500 Menschen ein Lager und das oft bis zu zwei **Jahre** lang.

Die wenigen **Toiletten** und **Duschen** waren in schlechtem Zustand; das Duschwasser war meist kalt, auch im **Winter**.

Ähnlich **schwierig** war die Essensversorgung. Jede Familie hoffte auf eine **Aufenthaltsgenehmigung** und damit auf die Möglichkeit, das Lager **verlassen** zu können.

Impressum

©Klett Kinderbuch Verlag

[Loslesen mit Klett Kinderbuch - Klett Kinderbuch Verlag GmbH \(klett-kinderbuch.de\)](http://klett-kinderbuch.de)

© Inhaltliche Planung, Ausführung und Gestaltung

Marlies Koenen

Institut für IMAGE+BILDUNG, Leipzig 2022